

KINO 8 1/2

märz/april 2011

scène **LE CARREAU** de **Forbach** ET DE L'EST MOSELLAN
NATIONALE

THEATER MIT ÜBERTITELUNG

BARBE-BLEUE, ESPOIR DES FEMMES (BLAUBART, HOFFNUNG DER FRAUEN) **31.03+01.04.2011, 20:00**

Von **DEA LOHER** Regie **RENÉ GEORGES**
CIE XK THEATER GROUP

RESERVIERUNGEN ... 0033 3 87 84 64 34

INFO@CARREAU-FORBACH.COM ... WWW.CARREAU-FORBACH.COM



Liebe Zuschauerinnen und Zuschauer,

wie Sie schon am Titelbild sehen konnten, stehen die nächsten zwei Monate ganz im Zeichen der Frau. Im Jahr des 100. Internationalen Frauentag ist es uns mit Unterstützung unserer Kooperationspartnern gelungen, ein Programm zusammenzustellen, in dessen Mittelpunkt die Frauen stehen. Das Spektrum reicht von den klassischen Filmikonen Marilyn Monroe (MANCHE MÖGEN'S HEISS), Brigitte Bardot (DIE VERACHTUNG) über die Opernverfilmung CADMUS ET HERMIONE, im Gegensatz zur postmodernen Filmikone Tilda Swinton (I AM LOVE) bis hin zu Frauen im Iran (DER KREIS, PERSEPOLIS) oder überhaupt im Verhältnis zum Islam (HÜLLEN) und nicht zuletzt zu einer besonderen Frau im Mittelalter (VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN). Am Frauentag selbst zeigen wir den afrikanischen Film UNE FEMME PAS COMME LES AUTRES, in dem die Geschlechterverhältnisse umgedreht sind: hier verdient die Frau den Lebensunterhalt für die Familie und hat mehrere Männer. In HANNAH FREE im Rahmen der Reihe Cinédames finden zwei Frauen nach vielen Jahren zueinander.

Von dem iranischen Filmemacher Jafar Banahi, der sich in seinen Filmen kritisch mit den sozialen Verhältnissen in Iran auseinandersetzt und dafür mit dem Silbernen Bären und der Caméra d'Or ausgezeichnet wurde. Das Revolutionsgericht in Teheran hat den Regisseur wegen "Propaganda gegen das System" zu sechs Jahren Haft und 20 Jahren Berufsverbot verurteilt. Als Aufruf für den Erhalt der Gedankenfreiheit im Iran zeigen wir u.a. seinen Film DER KREIS. Sehr gerne kooperieren wir zum ersten Mal mit: TAGE ALTER MUSIK SAAR. Im Rahmen des Programms führen wir mehrere Filme auf u.a. zwei Opernverfilmungen von Lully. Der Kurzfilm lebt auf, darunter zwei Programme des Internationalen Trickfilmfestivals Stuttgart und der Deutschen Bischofskonferenz (AUGENBLICKE). Im Rahmen der Filmwerkstatt zeigen wir nochmals den Film von Gabi Heleen Bollinger (DAS GEHT NUR LANGSAM), der schon großen Zulauf beim Filmfestival Max-Ophüls-Preis hatte. In der zweiten Filmwerkstatt stellen wir den Animations- und Videokünstler Mert Akbal vor. Den Propagandafilm JUD SÜSS zeigen wir in Kooperation mit der Landeszentrale für Politische Bildung und dem Filmhaus. Der Film ist in Deutschland immer noch verboten und nicht frei käuflich. Er darf nur mit einer Einführung gezeigt werden. Unsere erfolgreich begonnene Reihe mit VOLLMONDFILMEN setzen wir mit Polanskis EKEL und dem großen Klassiker DR. JEKYLL UND MR. HYDE fort. Die Filmfreunde Saar führen ihre cineastische Betrachtungen zum Thema Film mit ihrer neuen Reihe SCHRÄGE FILME fort. Wir wünschen Ihnen anregende Stunden im achteinhalb.

**Ingrid Kraus, Waldemar Spallek,
Gerd R. Meyer und Theo Wülfing**

Das kino achteinhalb wird unterstützt von:

der Arbeit und Kultur Saarland GmbH, der Agentur für Arbeit, der Landeshauptstadt Saarbrücken, der Staatskanzlei, Abteilung Kultur, dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Saarlandes und der Saarland Medien GmbH und der Wochenpiegel Verlags GmbH

Kooperationspartner dieses Programms:

- Cinédames, Frauengruppe des LSVD-Saar (HANNAH FREE)
- Naturfreunde Saar/Sektion Straßenbahn, Stiftung Demokratie, Ramesch – Forum für Interkulturelle Begegnung e.V. (Film & Diskussion: Frauenrecht = Menschenrechte)
- Bachelor Optionalbereich der Universität des Saarlandes, Institut für Kunstgeschichte (MANCHE MÖGEN'S HEISS, BRAZIL)
- Jens Scherer (Filmlesung)
- Saarländisches Filmbüro (Filmwerkstatt)
- Landeszentrale für Politische Bildung, Filmhaus Saarbrücken, Nils Daniel Peiler, Institut für Kunstgeschichte (Verbotene Filme: JUD SÜSS)
- Fritz-Neumeyer-Akademie für Alte Musik im Saarland e.V. (Tage Alter Musik im Saarland 2011 – TAMIS)
- Centre culturel KULTURFABRIK, Esch-sur-Alzette (Luxembourg)/Ville de Thionville et Cinéma La Scala/Cinéma Utopolis, Longwy et Association J'aime le cinéma/Ville de Sarreguemines, Cinemas Forum, Université Populaire Sarreguemines Confluences, Médiathèque intercommunale/VHS Regionalverband Saarbrücken (REGARD SUR LA CINEMA TURQUE)
- Filmfreunde Saar (SCHRÄGE FILME)
- Endlich Afrika; Fairtrade-Initiative Saarbrücken (FIS), Heinrich-Böll-Stiftung-Saar (100. Internationaler Frauentag: UNE FEMME PAS COMME LES AUTRES)
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz – Bereich Kirche und Gesellschaft, in Zusammenarbeit mit den diözesanen AV-Medienstellen, mit Katholischen Bildungswerken und mit freundlicher Unterstützung des Katholischen Filmwerks, Frankfurt/M (Augenblicke 2011)
- Trickfilmfestival Stuttgart (BEST OF INTERNATIONAL COMPETITION)
- Literaturreihe Böll&Hofstätter (PETER KURZECK)



märz 2011

Di, 1. **GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT**
 20.00 Uhr

Mi, 2. Filmwerkstatt **DAS GEHT NUR LANGSAM** D 2011, R u B: Gabi Heleen Bollinger, F, 95 Min, Seite 8

Die Regisseurin Gabi Heleen Bollinger und der Künstler Leo Kornbrust werden anwesend sein.

Do, 3. – Sa, 5. Filme in Original **DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL** F/I 2009, R u B: Mona Achache, nach: Muriel Barbery, 100 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU, 35mm, Seite 8
 20.00 Uhr, So, 6. **19.30** Uhr und
 Mo, 7. 20.00 Uhr
Am Sonntag um 19.30 liest Jens Scherer aus der Romanvorlage: DIE ELEGANZ DES IGELS.

Di, 8. 100. Internationaler Frauentag **UNE FEMME PAS COMME LES AUTRES** Burkina Fasso 2009, R: Abdoulaye Dao, F, 100 Min, DVD, OmU, Seite 14, Seite 9
19.00 Uhr

Der Film präsentiert das brisante Thema Polygamie voller Humor – über die Realität in Westafrika diskutieren mit Ihnen im Anschluss an den Film: 20.30 Uhr: Aida Kaboré (Burkina Faso), Ape Ama Azamede Alessou (Togo) und Annick Pommer (Elfenbeinküste).

Mi, 9. – Do, 10. Trickfilm-Festival Stuttgart 2010 **BEST OF INTERNATIONAL COMPETITION** diverse internationale Trickfilme, 83 Min, OmU, Seite 10/11
 20.00 Uhr

Fr, 11. – So, 13. Schräge Filme **TROUBLEMAKER** Lux/D 1987, R: Andy Bausch, D: Thierry van Werveke, F, 110 Min, 35 mm, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm, Seite 9
 20.00 Uhr

Am Freitag diskutieren die Filmfreunde Saar mit dem Kameramann Klaus Peter Weber.

Mo, 14. Tage Alter Musik im Saarland (TAMIS)- Filmlesung **CADMUS ET HERMIONE** F 2008, R: Martin Faudreau, M: Jean-Baptiste Lully, F, 123 Min, Opernverfilmung, DVD, Seite 12
 20.00 Uhr

Lesung von Jens Scherer: Barock, Epoche zwischen Kitsch und großem Gefühl.

Di, 15. Verbotene Filme **JUD SÜSS** D 1940, R u B: Veit Harlan, s/w, 95 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm, Seite 12
 20.00 Uhr
Erläuternde Einführung von Nils Daniel Peiler (Universität des Saarlandes, Kunstgeschichte). Anschließend Diskussion.

Mi, 16. – Do, 17. Gedankenfreiheit in Iran **PERSEPOLIS** F/USA 2007, R u B: Vincent Paronnaud, F/s/w, 95 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 14 Jahren, Seite 13
 20.00 Uhr

Fr, 18., **19.00 Uhr** Film & Diskussion: **HÜLLEN** CH 2010, R u B: Maria Müller, K: Virginie Jolivet, F, 73 Min, BluRay, Seite 13
 Sa, 19. 20.00 Uhr

Am Freitag im Anschluss Diskussion mit Ikbal Berber (Ramesch – Forum für Interkulturelle Begegnung e.V.), Moderation: Gaby Hartmann.

märz 2011

- Sa, 19., **23.00** Uhr Vollmondfilme
 So, 20., 20.00 Uhr **EKEL**
 GB 1965, R u B: Roman Polanski, D: Cathérine Deneuve, s/w, 105 Min, FSK: ab 18 Jahren, DVD, Seite 14
- Mo, 21.
19.00 Uhr **Tage Alter Musik in Saarland (TAMIS)**
DER BÜRGER ALS EDELMANN – LE BOURGEOIS GENTILHOMME
 F 2006, R: Martin Fraudreau, DVD, F, 210 Min, Comédie-ballet de Molière et Lully, Seite 14
- Di, 22. – Do, 24.
 20.00 Uhr **Repertoire**
HALLAM FOE
 GB 2007, R u. B: David Mackenzie, F, 93 Min, FSK: ab 16 Jahren, 35mm, dtF, Seite 15
- Fr, 25.
 20.00 Uhr **Regards sur le cinéma Turque**
MUTLULUK – DER EHRENMORD
 Türkei 2007, R: Abdullah Oğuz, F, 126 Min, FSK: nicht geprüft, damit freigegeben ab 18 Jahren, OmU, 35mm, Seite 15
- Sa, 26. – So, 27.
 20.00 Uhr **Cinédamas**
HANNAH FREE
 USA 2009, R: Wendy Jo Carlton, F, 86 Min, FSK: ab 16 Jahren, OmU, DVD, Seite 16
- Mo, 28.
 20.00 Uhr **Tage Alter Musik in Saarland (TAMIS)**
JOHANN SEBASTIAN BACH – DIE KUNST DER FUGE
 D 2008, R u. B: Uli Aumüller, Akademie für Alte Musik Berlin, F, 90 Min, DVD, Seite 16
- Di, 29., **19.30** Uhr
 – Mi, 30. **Filme, die nie vergehen**
 20.00 Uhr **LE MEPRIS – DIE VERACHTUNG**
 F/I 1963, R: Jean-Luc Godard, OmU, 35mm, Seite 17

Am Dienstag, dem 29. liest Jens Scherer aus dem Roman von Alberto Moravia.

- Do, 31.
 20.00 Uhr **Augenblicke 2011**
KURZFILME IM KINO
 Internationales Kurzfilmprogramm, zusammengestellt von der deutschen Bischofskonferenz, dtF, Seiten 18/19

april 2011

- Fr, 1. – So, 3.
 20.00 Uhr **Tage Alter Musik in Saarland (TAMIS)/Filmlesung**
 Mo, 4., **19.30** Uhr **VISION – AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN**
 D/F 2009, R u. B: Margarethe von Trotta, F, 111 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm, Seite 17

Am Montag, dem 4. liest Jens Scherer: Hildegard von Bingen, eine Frau im Konflikt zwischen Emanzipation und Unterwerfung.

- Sa, 2.
17.00 Uhr **Tage Alter Musik in Saarland (TAMIS)**
DEIN KUSS VON GÖTTLICHER NATUR – DER ZEITGENOSSE PEROTIN
 D 2004, R: Uli Aumüller, Gesang: Hilliard Ensemble, Choreographie: Johann Kresnik, DVD, F, 93 Min, Seite 20

 april 2011

Di, 5.
19.30 Uhr  Literaturreihe
Böll & Hofstätter
**PETER KURZECK:
AM VORABEND**

Peter Kurzeck wird aus dem im Frühjahr erscheinenden Buch "Am Vorabend" lesen.
Eintritt: 3,-/5,- Euro, Seite 20

Mi, 6. – Do, 7.
20.00 Uhr  Dystopien der Postmoderne
BRAZIL

GB 1984, R u. B: Terry Gilliam, F, 142 Min,
FSK: ab 12 Jahren, dtF, 35 mm, Seite 21

Einführung von Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes, FR Kunstgeschichte.

Fr, 8.
17.00 Uhr  Generation Kino
HERZ IM KOPF

D 2001, R: Michael Gutmann, FSK: ab 6 Jahren, BJF-Empfehlung: ab 14 Jahren, F, 92 Min, DVD, Seite 21

Fr, 8. – So, 10.
20.00 Uhr  Filmfestival
Max-Ophüls-Preis 2011
**HALBE PORTIONEN /
GURBET – FREMDE HEIMAT**

zwei mittellange Filme aus dem Wettbewerb des Filmfestivals Max-Ophüls-Preis, BluRay, Seite 22

Mo, 11.
20.00 Uhr  Filmwerkstatt: Im Gespräch:
**DER ANIMATIONS- UND
VIDEOKÜNSTLER
MERT AKBAL**

Kurze Animationsfilme von Mert Akbal, im Anschluss Gespräch mit dem Künstler, DVD, Seite 22

Di, 12. – Fr, 15.
20.00 Uhr  Berlinale 2010 - Premiere
SHOTGUNSTORIES

USA 2007, R u. B: Jeff Nichols, F, 90 Min,
FSK: ab 12 Jahren, OmU (dt. u franz. Untertitel), 35 mm, OmU, Seite 23

Sa, 16., 20.00 Uhr  Schräge Filme
TEUFLISCHE BRÜSTE

USA 1973, R: Doris Wishman, F, 76 Min,
FSK: ab 18 Jahren, 35mm, Seite 23

Sa, 16., 22.00 Uhr  Schräge Filme
DAS STENDHAL SYNDROM

I 1996, R u. B: Dario Sergento, F, 114 Min,
FSK: ab 18 Jahren, OF, Seite 24

Der Filmwissenschaftler Werner Stein von den Filmfreunden Saar diskutiert mit dem Filmhistoriker Dr. Philipp Stiasny und dem Kulturwissenschaftler Jürgen Dittrich aus Berlin.

Mo, 18., 22.00 Uhr  Vollmondfilme
DR. JECKYLL UND MR. HYDE

USA 1931, R: Rouben Mamoulian, s/w, 92 Min,
FSK: ab 12 Jahren, engl. OV, Seite 23

Mo, 18. – Do, 21.
20.00 Uhr  Premiere - Lovestories
**LA BOCCA DEL
LUPO**

I 2009, R, B u K: Pietro Marcello, F, 75 Min,
FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm, Seite 24

Fr, 22. – So, 24.
20.00 Uhr  Lovestories
I AM LOVE
Mo, 25., 19.30 Uhr

Italien 2009, R u. B: Luca Guadagnino, F, 119 Min,
FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, 35 mm, Seite 25



Verfall einer Familie. Am Montag liest Jens Scherer aus den "Buddenbrocks" von Thomas Mann

Di, 26. – Fr, 29.
20.00 Uhr  Premiere
**MANCHE MÖGEN'S HEISS –
SOME LIKE IT HOT**

USA 1959, R u B: Billy Wilder, s/w, 120 Min,
FSK: ab 6 Jahren, OmU, 35 mm,
Seite 26

Einführung von Nils Daniel Peiler, Universität des Saarlandes, Bachelor-Optionalbereich

Sa, 30.4. – Mo, 2.5.
20.00 Uhr  Gedankenfreiheit in Iran
DER KREIS

Iran/I 2000, R: Jafar Panahi, F, 90 Min,
FSK: ab 12 Jahren, empfohlen ab 16 Jahren, OmU, 35 mm
Venedig 2000 "Goldener Löwe", Seite 26

märz/april 2011

kinder- und jugendkino um 15 Uhr

- | | |
|---------------|---|
| Sa, 5. März | SECHS BÄREN UND EIN CLOWN , CSSR 1972, Regie: Oldrich Lipsky, F, 81 Min, ab 6 Jahren, dtF |
| Sa, 12. März | WICKIE UND DIE STARKEN MÄNNER , D 2009, R u B: Michael Herbig, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, FSK: ohne Altersbeschränkung, 85 Min, Spielfilm F, |
| Sa, 19. März | LOTTE IM DORF DER ERFINDER , Estland/Lettland 2006, R: Janno Pöldma, F, 81 Min, ohne Altersbeschränkung, Animationsfilm, DVD |
| Sa, 26. März | DAS GEHEIMNIS DER FRÖSCHE , F 2003, R: Jacques-Rémy Giererd, ab 6 Jahren, 91 Min, F, dtF, ab 6 Jahren, DVD |
| Sa, 2. April | PÜNKTCHE UND ANTON , D/Ö 1953, R: Thomas Engel, s/w, 90 Min, ab 6 Jahren, DVD |
| Sa, 9. April | DAS SAMS IN GEFAHR , D 2003, R: Ben Verbong, BJF-Empfehlung: ab 6 Jahren, FSK: ohne Altersbeschränkung, 95 Min, Spielfilm, F, dtF, DVD |
| Sa, 16. April | EMIL UND DIE DETEKTIVE , D 2000, R u B: Franziska Buch, F, 90 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, BJF-Empfehlung: ab 8 Jahren, DVD |
| Sa, 23. April | KONFERENZ DER TIERE , D 1969, R: Curt Linda, Animationsfilm, F, 95 Min, ab 6 Jahren, 35mm |
| Sa, 30. April | GULLIVERS REISEN , USA 1939, R: Dave Fleisher, F, 81 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, Zeichentrickfilm, 35 mm |
| Sa, 7. Mai | PIPPI AUSSER RAND UND BAND , D/Schweden 1970, R: Olle Hellbom, B: Astrid Lindgren, F, 90 Min, , ab 6 Jahren, dtF, DVD |

ENTRITT: 3.- EURO

DIE TEXTE ZU DEN KINDERFILMEN ERSCHEINEN IN EINEM EIGENEN INFOBLATT

inpressun

Herausgeber: Verein zur Förderung von Medienarbeit e.V., Nauwieserstr. 19, 66111 Saarbrücken
 Fon: (0681) 390 88 80, Fax: (0681) 37 46 68

Titelbild: Ingrid Kraus

Programmgestaltung und Redaktion:

Ingrid Kraus, Waldemar Spallek, Theo Wülfing, Gerd R. Meyer

Texterfassung, Layout: Ingrid Kraus

Korrekturen: Martina Führer

Presse, Internet: Gerd R. Meyer

Projektion: Theodor Wülfing, Farid Mirghawameddin, David Borens, Martin Hermann

Systemadministration/Internet: Raphael Reischuk

Herstellung: COD, Mainzer Str. 35, 66111 Saarbrücken

monatliche Sitzung der Kinogruppe:

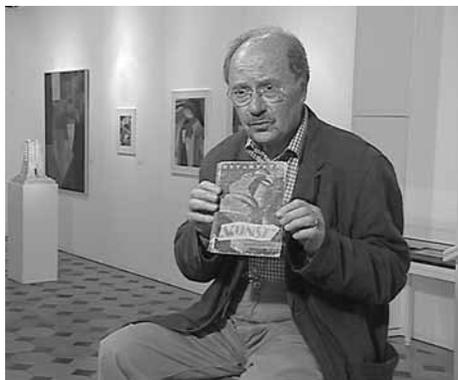
genauen Termin bitte telefonisch erfragen.

E-Mail: info@kinoachteinhalb.de

Internet: www.kinoachteinhalb.de

Behindertengerecht: Das kino achteinhalb ist barrierefrei erreichbar, und es gibt eine Behinderten-toilette.

DAS GEHT NUR LANGSAM



D 2011, R u B: Gabi Heleen Bollinger, K: Stefan Uraß, Klaus Hennrich, Sch: Stefan Uraß, M: Tzvi Avni, Dokumentarfilm, BetaSp, F, 120 Min

Gabi Heleen Bollinger und Leo Konbrust werden zur Diskussion anwesend sein.

Filme in Original- Filmlesung DIE ELEGANZ DER MADAME MICHEL — LE HÉRISSON



LE HÉRISSON

F/I 2009, R u B: Mona Achache, nach: Muriel Barbery, K: Patrick Blossier, M: Gabriel Yared, Sch: Julia Grégory, D: Josiane Balasko, Garance Le Guillermic, Togo Igawa, Anne Brochet, Ariane Ascaride, Wladimir Yordanoff, 100 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU

Mittwoch, 2. März, 20.00 Uhr

Auf dem Titelblatt des Katalogs "Entartete Kunst" ist eine seiner Plastiken abgebildet. Otto Freundlich, ein deutscher Maler und Bildhauer in Paris. Er hatte die Vision einer Weltgemeinschaft und wollte Skulpturenstraßen durch Europa bauen. 1943 schickten ihn die Nationalsozialisten in den Tod. Die Idee hat überlebt. Seit Jahrzehnten arbeitet der Bildhauer Leo Kornbrust für Otto Freundlich an einer Skulpturenstraße von Paris bis Moskau. Eine verlorene Spur wird entdeckt. Zwei Skulpturenstraßen durch Europa sollten es werden, von West nach Ost und von Nord nach Süd, zwei Straßen, die die Völker verbinden. Sie blieben nur eine Vision des Malers und Bildhauers Otto Freundlich. 1943 wurde er von den Nazis verhaftet und in das Vernichtungslager Lublin-Majdanek deportiert. Dort verliert sich seine Spur. Leo Kornbrust, selbst Künstler, suchte die wichtigsten Lebens- und Werkstationen Freundlichs auf, u.a. in den französischen Pyrenäen, in Paris, Majdanek oder auch in Moskau. Er will herausfinden, ob sich noch jemand an den Bildhauer erinnert, wer ihm am Ende geholfen, wer ihn verraten hat. Der Film begleitet den 81-Jährigen über fünf Jahre lang auf seinen Reisen und zeigt seine Bemühungen, gemeinsam mit anderen Bildhauern Freundlichs Vision zu realisieren: mit einer "Straße des Friedens". Die ersten Abschnitte entstanden schon Ende der 70er Jahre im Saarland. Irgendwann soll die Skulpturenkette bis nach Moskau reichen.

Do, 3. bis Sa, 5. März, 20.00 Uhr, So, 6., 19.30 Uhr und Mo, 7. März, 20.00 Uhr

Schon Balzac und Eugène Sue sprangen in ihren Romanen mit der Figur der weiblichen Concierge wenig schmeichelhaft um. So hält sich auch Madame Michel, ungepflegt im Erscheinungsbild, als Archetyp der Hausmeisterin das Rauschen der Welt mit einer mürrisch erstarrten Miene vom rundlichen Leib, nur um hinter der abweisenden Fassade ihre Liebe zu Katzen, Zartbitterschokolade und der Weltliteratur zu kultivieren. Die Mehrheit der gut betuchten Bewohner fällt auf die Strategie der Einigelung herein, bis auf die elfjährige Paloma, die von ihrer bourgeoisen Familie kaum beachtet wird. Das hochintelligente Mädchen durchschaut das Manöver. Bevor Paloma ihrem Leid in 165 Tagen ein Ende bereiten möchte, filmt sie munter ihre Umgebung aus den ungewöhnlichsten Kameraperspektiven. Der Dritte im Bunde verschrobener Charaktere ist ein neuer Mieter mit dem viel versprechenden Namen Kakuro Ozu. Der kultivierte Witwer imponiert der Concierge auf Anhieb, als er hinter dem Namen ihres Katers Leo sogleich Tolstoi wittert. Dermaßen beharrlich umworben und von Paloma mit kindlichem Charme verzaubert, legt sich Madame Michel eine neue Frisur samt eleganter Garderobe zu und gibt zaghaft der aufblühenden Liebe nach.

Am Sonntag, lies Jens Scherer liest aus der Romanvorlage "Die Eleganz des Igels".

100. Internationaler Frauentag

UNE FEMME PAS COMME LES AUTRES



Burkina Fasso 2009, R: Abdoulaye Dao, D: Bakary Bamba, Serge Henri, Abdoulaye Komboudri, Georgette Paré, 100 Min, OmeU

Schräge Filme TROUBLEMAKER



Lux/D 1987, R: Andy Bausch, B: Andy Bausch, Michel Treinen, K: Klaus Peter Weber, M: Guy Schmit, Strange Brew, Matthew Dawson, Felix Schaber, D: Thierry van Werveke, Ender Frings, Nicole Max, Konrad Scheel, Jochen Senf, Volker Wolff, Marie-Christine Faber, F, 110 Min, 35 mm, FSK: ab 16 Jahren

Dienstag, 8. März, 19.00 Uhr

Die Afrikanerin Mina ist in jeder Hinsicht eine außergewöhnliche Frau: Untypisch für diese Kultur ist es, dass sie den Unterhalt verdient, während ihr Mann Dominique arbeitslos ist und den Tag zu Hause verbringt. Als Mina allerdings erfährt, dass ihr Mann sie mit ihrer Nachbarin betrügt, kehrt sie allen afrikanischen Traditionen endgültig den Rücken und beschließt, sich als selbstbewusste Frau einen zweiten Mann zu suchen. Einerseits als Strafe für ihren Mann. Andererseits möchte sie bewusst die typischen Rollen von Mann und Frau umkehren, denn ihre Entscheidung widerspricht natürlich allen sozialen Normen und kulturellen Gegebenheiten ihres Landes. Polygamie mal anders: Der eifersüchtige Dominique muss sich nun seiner Frau beugen und lernen, mit ihrem zweiten Ehemann Sékou auszukommen. Abdoulaye Daos Film versteht es, humorvoll mit Themen wie Betrug oder Polygamie umzugehen. Der Regisseur präsentiert uns bewusst eine verdrehte Welt, die viele Gebräuche auf den Kopf stellt, sie aber auch hinterfragt. Der Film präsentiert das brisante Thema Polygamie voller Humor.

Über die Realität in Westafrika diskutieren im Anschluss an den Film: Aida Kaboré (Burkina Faso), Ape Ama Azamede Alessou (Togo) und Annick Pommer (Elfenbeinküste).

Bliesgau-Kosmetik präsentiert das regional-faire Produkt: MINA "un savon pas comme les autres".



Freitag, 11. März bis Sonntag, 13. März, 20.00 Uhr

Chuck Moreno und Jacques Guddebuer, ein dilettantisches Großmaul, der sich mit Vorliebe Johnny Chicago nennt, lernen sich in der luxemburgischen Strafanstalt kennen, wobei sie ihr gemeinsamer Traum vom "wahren" Gangstertum im entfernten Amerika verbindet. "Die Zukunft plant man nicht, die nimmt man selbst gleich in die Hand", meint Johnny. Nach ihrer Entlassung planen sie gemeinsam einen Banküberfall, stellen sich dabei jedoch recht plump an und müssen ohne Beute das Weite suchen. Die filmische Odyssee zweier versponnener, zum Teil leicht großmäuliger Außenseiter zwischen Knast, trostlosen Arbeitersiedlungen und einer Welt, wie es sie nur in ihren vom Kino gespeisten Träumen und Illusionen gibt; ein Film auch über die Unvereinbarkeit europäischer Wirklichkeit und Hollywood-Traumwelt. Thierry van Werveke, Ender Frings und Nicole Max machten den Kinostreifen zu ihrem Kinofilm. Dank Andy Bausch kommen die Schauspieler in "Troublemaker" zur Höchstleistung. Der in Koproduktion mit dem Saarländischen Rundfunk gedrehte Film wurde zum Kultfilm des luxemburgischen Kinos schlechthin.

Am Freitag diskutieren die Filmfreunde Saar mit dem Kameramann Klaus Peter Weber.

Internationales Trickfilm-
Festival Stuttgart 2010

**BEST OF INTERNATIONAL
COMPETITION**



LA DAMA Y LA MUERTE



A FAMILY PORTRAIT



PRAYERS FOR PEACE



YELLOW CAKE



VARIÉTÉ

**Mittwoch, 9. bis Donnerstag, 10. März,
20.00 Uhr**

■ LA DAMA Y LA MUERTE

Spanien 2009, R: Javier Recio Gracia, 8:26 Min, 2D
Computeranimation

Eine entzückende ältere Dame lebt allein auf ihrer Farm und wartet auf den Tod und darauf, ihren Mann wiederzusehen. Eines Nachts, während sie schläft, weicht das Leben aus ihr, und sie wird eingeladen, die Schwelle des Todes zu überschreiten. In dieser Phase wacht die alte Dame in einer Krankenhausstation auf: ein selbstherrlicher Arzt hat sie zurück ins Leben geholt.

■ A FAMILY PORTRAIT

GB 2009, R: Joseph Pierce, 4:30 Min, 2D-Animation
Ein Familienporträt, das aus den Fugen gerät, als Eifersucht und Argwohn unter dem unbarmherzigen Blick des Fotografen an die Oberfläche kommen. Am Ende der Sitzung ist klar, dass dies ein erinnerungswürdiger Tag sein wird.

■ PRAYERS FOR PEACE

USA 2009, R: Dustin Grella, 7:38 Min, 2D-Computer-
animation

PRAYERS FOR PEACE ist eine narrative Stop-Motion-Ani-
mation über das Schicksal des jüngeren Bruders des
Künstlers, der im letzten Konflikt im Irak getötet wurde.

■ YELLOW CAKE

Kanada 2009, R: Nick Cross, 8:33 Min, 2D-Computer-
animation

Eine Mischung aus Fröhlichkeit und beklagenswerter Tra-
gödie. Als Parabel über Eskalation und Terror erzählt
der Film die Geschichte einer kleinen Stadt voller glückli-
cher Bäcker, die wegen der Gier ihrer Anführer und fet-
ter Katzen, denen es nach Kuchen gelüftet, gewalttätig
werden. Das Ergebnis ist die endgültige Zerstörung der
Stadt.

■ VARIÉTÉ

Niederlande 2009, R: Roelof van den Bergh, 4:48 Min,
2D-Computeranimation

Eine Tellerjonglage stellt unser modernes Leben dar; am
Anfang trügerisch einfach, aber die Anforderungen an
unsere Aufmerksamkeit wachsen, wenn wir älter werden.
Choreographiert nach belebender Musik bewegt sich
der Variétéakt auf das Unvermeidliche zu. Es folgen
jedoch noch härtere Akte.

Internationales Trickfilm
Festival Stuttgart 2010
**BEST OF INTERNATIONAL
COMPETITION**



KROKODIL



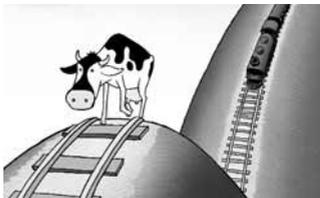
TXT ISLAND



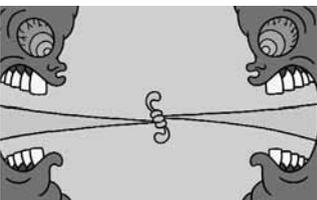
HORN DOG



SAM'S HOT DOGS



RUN AWAY



LOVE & THEFT

**Mittwoch, 9. bis Donnerstag, 10. März,
20.00 Uhr**

■ **KROKODIL**

Estland 2009, R: Kaspar Jancis, 17:00 Min, Zeichentrick
Ein ehemaliger Opernstar ist dazu verdammt, als Krokodil verkleidet die Kinder in einem Einkaufszentrum zu unterhalten. Dieses Leben scheint freudlos und abscheulich zu sein, und der frühere Tenor äußert seinen Ärger durch schlechtes Benehmen. Bis eines Tages eine verhängnisvolle Frau in sein Leben tritt ... und ein Krokodil.

■ **TXT ISLAND**

GB 2009, R: Chris Gavin, 3:30 Min, Stop Motion
Eine typografische Geschichte. Eine kleine Armee von „Buchstabenmännern“ landet auf einer abgelegenen tropischen Insel und errichtet ein Basislager. Mit rücksichtsloser Effizienz.

■ **HORN DOG**

USA 2009, R: Bill Plympton, 5:00 Min, Zeichentrick
HORN DOG ist der vierte Film der bekannten Oscarnominierten "Dog"-Serie. Er zeigt weitere Missgeschicke unseres mutigen Helden; er wehrt sich gegen einen übergewichtigen Hund, attackiert Austern und einen unberechenbaren mörderischen Violinbogen, während er versucht, seine Herzensdame zu gewinnen.

■ **SAM'S HOT DOGS**

GB 2009, R: David López Retamero, 6:31 Min, Zeichentrick

Sam lebt ein entspanntes Leben und verkauft Hot Dogs an einer Straße, die durch den Wald führt. Seinen Hot-Dog-Wagen, seinen großen Bären und ab und zu ein bisschen Gesellschaft ist alles, was er braucht.

■ **RUN AWAY**

Kanada 2009, R: Cordell Barker, 9:11 Min, 2D-Computeranimation

Glücklich Reisende verbringen eine gute Zeit in einem überfüllten Zug, ohne zu ahnen, welches Schicksal sie nach der nächsten Kurve erwartet. Die folgende Krise führt zu einem Klassenkampf, der ebenso amüsant wie gnadenlos ist. Natürlich gibt es Opfer, aber am Ende sind alle gleich.

■ **LOVE & THEFT**

D 2010, R: Andreas Hykade, 7:00 Min, Zeichentrick, M: Heiko Maile

Ich, Spongebob, Sitting Bull, Bob Dylan, Ruth Lingford, meine Mutter, Betty Boob, Elvis Presley, Karl Marx, Chris Robinson, Adolf Hitler, Adam Elliot, Mao Tse Tung, Ryan Larkin, Micky Maus.

Tage Alter Musik in Saarland
(TAMIS) - Filmlesung

CADMUS ET HERMIONE



F 2008, R: Martin Faudreau, Libretto: Philippe Quinault, M: Jean-Baptiste Lully, D: André Morsch, Claire Lefilliâtre, Arnaud Marzorati, Jean-François Lombard, Orchestre, Choeurs & Danseurs du Poème Harmonique, F, 123 Min, FSK: ohne Angabe, DVD

Lesung von Jens Scherer: Barock, Epoche zwischen Kitsch und großem Gefühl.

Montag, 14. März, 20.00 Uhr

CADMUS ET HERMIONE ist eine frühe Mischung aus "Zauberflöte" und Siegfried: ein musikalisch hochkarätiges Stück, das in den weitreichenden Bemühungen um die Barockoper bisher noch vollkommen unbeachtet blieb. Lully schuf mit dieser Oper ein ganz neues musikalisches Genre. Im Zentrum steht die Liebe des phönizischen Königssohns Cadmus zu Hermione, Tochter des Mars und der Venus. Hermione wurde von ihrem Vater bereits dem Riesen Dracon versprochen, in dessen Gewalt sie sich befindet. Cadmus kämpft gegen Dracons Drachen, dessen Krieger und schließlich gegen den Riesen selbst, um Hermione zu befreien. Der Film präsentiert die umjubelte Neuinszenierung von Lullys Oper, die der Regisseur Benjamin Lazar als illusionistisches Barockspektakel faszinierend umsetzt. Die Bühnenbilder von Adeline Caron sind Szenografien mit gigantischen Wolken und Bäumen, Felsen und Säulen, die sich hin- und herschieben lassen und von der Decke schweben. Ganz anders als wir es heute gewöhnt sind, werden die Protagonisten und die wie echt barock wirkenden Bühnenbilder nur von unten her beleuchtet. Dem Beleuchtungsmeister Christophe Naillet gelingt dieser Trick zum einen mit Kerzen, zum anderen mit einem ausgeklügelten System von Spiegeln und versteckten Lampen. Und dann erst die Kostüme! Regisseur Lazar inspirierte sich an Originalvorlagen aus der Zeit Lullys. Eine Freude für's Auge.



Dienstag, 15. März, 20.00 Uhr

Geboren in den 1690er Jahren in Heidelberg, wurde Oppenheimer 1733 Finanzberater des Herzogs Karl Alexander von Württemberg. Mit einer rigiden Steuerpolitik ermöglichte er dem katholischen Herzog einen prunkvollen Lebensstil, brachte damit jedoch die Bevölkerung und die protestantischen Landstände gegen sich auf. Nach dem Tod des Herzogs 1737 wurde Oppenheimer verhaftet und in einem mehrmonatigen Prozess zum Tode verurteilt. Am 4. Februar 1738 wurde er vor den Toren Stuttgarts an einem zehn Meter hohen Galgen in einem eisernen Käfig gehängt.

JUD SÜSS ist das subversivste und gemeinste Machwerk der nationalsozialistischen Propaganda-Maschinerie. Verpackt in einen Historienfilm, werden sämtliche rassistischen Vorurteile gegenüber Juden "gerechtfertigt". Nach dem Krieg wurde der Film als volksverhetzend und verfassungsfeindlich verboten. Gleichzeitig hat kein Film so oft und nachhaltig die deutschen Gerichte beschäftigt. Bis heute darf JUD SÜSS nur im Kontext mit einer Einführung gezeigt werden. Der Veranstalter muss Gewähr dafür leisten, dass mit der Vorführung kein Missbrauch getrieben wird.

Weitere Vorstellungen im Filmhaus:
von Mo, 14. bis Fr, 18. um 8.30 und 11.00 Uhr (Schulvorstellungen/Gruppen mit Voranmeldung, Landeszentrale für Politische Bildung) und am Mi, 16. um 20.30 Uhr.

Verbotene Filme
JUD SÜSS



D 1940, R u. B: Veit Harlan, B: Eberhard Wolfgang Möller, Ludwig Metzger, K: Bruno Mondi, M: Wolfgang Zeller, D: Ferdinand Marian, Heinrich George, Werner Krauß, Eugen Klöpfer, Kristina Söderbaum, Malte Jaeger, s/w, 95 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm
Erläuternde Einführung von Nils Daniel Peiler (Universität des Saarlandes, Kunstgeschichte).

Gedankenfreiheit in Iran **PERSEPOLIS**



F/USA 2007, R u B: Vincent Paronnaud, Marjane Satrapi nach dem Comic von Marjane Satrapi, M: Olivier Bernet, Sch: Stéphane Roche, teilweise s/w, 95 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 14 Jahren, Zeichentrickfilm

Film & Diskussion: Frauenrechte = Menschenrechte **HÜLLEN**



CH 2010, R u B: Maria Müller, K: Virginie Jolivet, Sch: Annette Brütsch, M: Marcel Vaid, Dokumentarfilm, F, 73 Min

**Mittwoch, 16. bis Donnerstag, 17. März,
20.00 Uhr**

PERSEPOLIS ist ein unkonventioneller und aufregender Zeichentrickfilm für Erwachsene. Basierend auf den gleichnamigen, kultverdächtigen Comicromanen, handelt der Film von der Lebensgeschichte der jungen Iranerin Marjane Satrapi und wirft zugleich eine humorvolle und sehr kritische Betrachtung auf die jüngste Historie Persiens. Marjane ist acht Jahre alt, als der Schah aus dem Iran vertrieben wird und die Mullahs die Macht an sich reißen. Fortschritt und Freiheit bleiben auf der Strecke, als im Zuge der Islamischen Revolution Tausende im Gefängnis landen und Frauen gezwungen werden, Kopftücher zu tragen. Doch die rebellische Marjane denkt gar nicht daran, sich dem rigiden Regelwerk zu unterwerfen. Viel lieber entdeckt sie Punk, ABBA und Iron Maiden und macht erste Erfahrungen mit Jungs. Sie ahnt nicht, dass ihr spielerischer Protest gefährlich ist – nicht nur für sie selbst, sondern auch für ihre Familie.

Vielleicht ist das die größte Leistung dieses sehenswerten Films: Dass er Vertreibung, Unterdrückung und Unrecht auf eine Weise thematisiert, die der eindimensionalen Haltung der Moralapostel das Entscheidende voraushat, nämlich das Leben in seiner ganzen widersprüchlichen Fülle. Und dass er die Buntheit der Welt auf wundersame Weise gerade in seiner Schwarz-Weiß-Ästhetik sichtbar macht.

Freitag, 18. März, 19.00 Uhr,

Samstag, 19. März 20.00 Uhr

Drei muslimische Frauen, drei Generationen, eine Familie – der Film porträtiert Sevim (78), Emel (49) und Sumeyye (26). Im Zentrum steht Emel Zeynelabidin, die nach 30 Jahren das Kopftuch ablegt. Emel erzählt ihre Geschichte im Kontext familiärer und politischer Ereignisse. Fokussiert auf das Beziehungsgeflecht innerhalb einer Familie über drei Generationen werden Religion und Identität thematisiert und die Wechselbewegungen von Verhüllen und Enthüllen gezeigt. Der Film lotet die Grenzbereiche zwischen Regelgläubigkeit und Eigenverantwortung, zwischen Dogmatismus und Toleranz aus.

Dabei ist es der große Verdienst der Regisseurin, ihren Protagonisten einen Raum des Vertrauens gegeben zu haben, in dem sie ehrlich und offen über ihre Gefühle und Gedanken sprechen konnten, ohne dabei die großen inneren Konflikte und sich selbst zu verstecken (aus der Jurybegründung des Filmfestivals Max Ophüls Preis).

Freitag im Anschluss an den Film: Diskussion mit Ikbal Berber (Ramesch – Forum für Interkulturelle Begegnung e.V.), Moderation: Gaby Hartmann.

Vollmondfilme EKEL



REPULSION

GB 1965, R u B: Roman Polanski, B: Gérard Brach, K: Gilbert Taylor, M: Chico Hamilton, D: Catherine Deneuve, Ian Hendry, John Fraser, Patrick Wymark, Yvonne Furneaux, s/w, 105 Min, FSK: ab 18 Jahren, DVD

Tage Alter Musik im Saarland (TAMIS)

DER BÜRGER ALS EDELMANN



LE BOURGEOIS GENTILHOMME

F 2004, R: Martin Fraudreau, B: Molière, M: Jean-Baptiste Lully, D: Le Poème Harmonique, F, 210 Min, OmU, DVD

**Samstag, 19. März, 23.00 Uhr und
Sonntag, 20. März, 20.00 Uhr**

Die Maniküre Carol lebt mit ihrer etwas älteren Schwester Helen in einer kleinen Londoner Vorstadtwohnung. Während die lebenshungrige Helen die meiste Zeit mit dem verheirateten Michael verbringt, lebt die sensible Carol zurückgezogen. Vorgänge auf dem Weg zum Arbeitsplatz, Erlebnisse mit den Kundinnen, Begegnungen mit dem jungen Colin – das alles bestätigt Carols Abscheu vor Menschen und Dingen ihrer Umgebung. Als Helen und Michael verreisen und Carol mit dem Auftrag allein lassen, die schuldige Miete dem Hauswirt zu übergeben, befällt das Mädchen eine unheilvolle Angst. Apathisch versieht Carol den Dienst, schneidet dabei einer alten Dame in die Finger und wird von der Chefin nach Hause geschickt. Sie verriegelt Tür und Fenster. Von Wahnvorstellungen gepeinigt verbringt sie die Zeit alleine in der dunklen Wohnung. Als Colin zu Besuch kommt, eskalieren die Ereignisse.

Von einer atmosphärisch dichten Milieubeschreibung ausgehend, macht sich die Inszenierung zunehmend den Blickwinkel der Heldin zu eigen und verfremdet den banalen Alltag zu einem Inferno schockierender Visionen. Ein handwerklich perfekter Psycho-Thriller, der mit Elementen der Horror-Dramaturgie arbeitet und dem Zuschauer seine eigene voyeuristische Perspektive vor Augen führt.



Montag, 21. März, 19.00 Uhr

DER BÜRGER ALS EDELMANN ist eine Ballett-komödie von Molière und dem Komponisten Jean-Baptiste Lully, wohl das früheste amüsante Musical der Theatergeschichte.

Der wohlhabende, aber ziemlich einfältige Geschäftsmann Monsieur Jourdain in Paris möchte gern ein Adelsangehöriger werden, da ihm sein bürgerliches Dasein missfällt. Um sich als künftiger adeliger Edelherr zu bilden, stellt er einen Musiklehrer, einen Tanzlehrer, einen Fechtmeister und einen Philosophen und auch einen Schneider mit seinen Gesellen an. Seine hübsche Tochter Lucile will er zur Marquise machen, indem er versucht, sie mit einem Edelmann zu vermählen, aber Lucile liebt Cléonte, einen gutbürgerlichen Kaufmann, den sie wider den Willen des Vaters heiraten will. Er selbst verliebt sich in eine elegante Marquise und wirbt manierlich, indem er sie reichlich beschenkt. Dorante, ein verarmter Edelmann, intrigiert bei dem Liebeshandel mit der verehrten Marquise Dorimène und deckt seine eigenen Schulden ab. Jourdain's Ehefrau kritisiert seine alberne Mildtätigkeit und ahnt, dass das adelige Paar ein falsches Spiel mit ihm und seinem Geld treibt. Jourdain, der edelmännische Bürger, wird schließlich das Opfer eines raffinierten Familienkomplotts.

Die Komödie erwirkt genau das, was Molière beabsichtigte: es ist besser, man lacht und lebt, als sich vor lauter Gram zu ärgern und lästig zu werden.

Repertoire **HALLAM FOE**



GB 2007, R u. B: David Mackenzie, B: Ed Whitmore,
Buchvorlage: Peter Jinks, K: Giles Nuttgens, M: David
Mackenzie, D: Jamie Bell, Sophia Myles, Ciarán
Hinds, Claire Forlani, F, 93 Min, FSK: ab 16 Jahren,
35 mm , dIF

Regards sur le cinéma Turque **MUTLULUK — DER EHREN- MORD**



Türkei 2007, R: Abdullah Oğuz, B: Elif Ayan,
M: Zülfü Livaneli, K: Mirsat Herovic, D: Talat Bulut,
Özgül Namal, Murat Han, Lale Mansur, Leyla
Başak, Mustafa Avkıran: Emin Gürsoy, F, 126 Min,
FSK: nicht geprüft, damit freigegeben ab 18 Jah-
ren, OmU

**Dienstag, 22. bis Donnerstag, 24. März,
20.00 Uhr**

Hallam Foe ist ein Teenager aus Schottland, der es, seit sich seine Mutter vor zwei Jahren das Leben nahm, nicht leicht hat. Der Junge meint die Erklärung für ihren Tod in Gestalt seiner Stiefmutter gefunden zu haben. Da sein Vater bereits vor dem Tod seiner Gattin ein Verhältnis mit der neuen Frau an seiner Seite hatte, verhärtet sich für Hallam der Verdacht, dass diese seine Mutter ermordet hat. Das Trauma bewirkt bei Hallam, dass er seltsame Verhaltensformen angenommen hat – so beobachtet er aus dem Wunsch nach Nähe heraus Liebespärchen und erschrickt diese in abenteuerlicher Kostümmierung. Außerdem zieht er sich wie ein Einsiedler in sein Baumhaus zurück, wo seine Mutter als überlebensgroßes Porträt die Wand schmückt. Als seine verhasste Stiefmutter ihn verführen will, hat Hallam genug und flieht vor der unerträglichen Situation nach Edinburgh, wo er einen Job in einem Hotel annimmt. Hallam interessiert sich für die junge Hotelangestellte Kate, die fatalerweise seiner verstorbenen Mutter ähnelt. Schnell entdeckt Hallam, dass er von einem Turm der Stadt Kates Wohnung beobachten kann. Die Situation spitzt sich zu, als Kate und Hallam sich näher kommen und die Eltern des Jungen auf eine Klärung der familiären Lage drängen.

Freitag, 25. März, 20.00 Uhr

In einem entlegenen Dorf in Ostanatolien liegt Meryem bewusstlos am Flussufer. Die Gründe sind schnell geklärt und die Strafe nach alten Gesetzen drakonisch. Das Urteil soll der soeben aus dem Militär zurückgekehrte Cemal auf dem Weg nach Istanbul vollstrecken. Doch Meryem kommt zusammen mit Cemal heil in Istanbul an. Auf der gemeinsamen Flucht begegnen sie dem Soziologieprofessor Irfan. Müde vom modernen Alltagsstress, segelt Irfan auf seiner Holzjacht der türkischen Mittelmeerküste entlang und heuert die beiden als Crew an. Nach einem etwas überzeichneten Beginn werden die drei Hauptfiguren immer wirklicher, und geschickt verknüpft Abdullah Oğuz das Thema des Ehrenmordes mit universalen Fragen der Glücksuche. MUTLULUK (Glückseligkeit) basiert auf dem preisgekrönten gleichnamigen Buch von Zülfü Livaneli, dem Schriftsteller, Musiker und Komponisten, der für viele Filme die Musik geschrieben hat (so auch für YOL – DER WEG und SÜRÜ – Die Herde) und der in den Siebzigerjahren mit seinen Songs ein wichtiges Idol der Linken war.

Das Canberra Internationale Filmfestival nannte MUTLULUK "ein unkonventionelles Roadmovie, in dem der Vollstrecker eines Ehrenmordes und sein Opfer auf eine Selbstentdeckungsreise gehen".

HANNAH FREE

USA 2009, R: Wendy Jo Carlton, B: Claudia Allen, K: Gretchen Warthen, M: Martie Marro, D: Sharon Gless, Maureen Gallagher, Kelli Strickland, Ann Hagemann, Taylor Miller, Jacqui Jackson, F, 86 Min, FSK: ab 16 Jahren, OmU, DVD

Samstag, 26. bis Sonntag, 27. März,

20.00 Uhr

Hannah und Rachel wachsen in einer kleinen Stadt im Mittleren Westen der Vereinigten Staaten auf, wo die traditionellen Erwartungen an die Geschlechterrollen ein kaum überwindbares Hindernis für ihre große Liebe bilden. Hannah wächst zu einer abenteuerlustigen und kompromisslosen Lesbe heran, Rachel wird eine starke, ruhige Hausfrau. Mit Zeitsprüngen zwischen Vergangenheit und Gegenwart zeigt der Film, wie die beiden Frauen ihre Liebe zueinander trotz Heirat, Weltkrieg, Untreue und Verleugnung durch die Familie finden.

Die Filmemacherin Wendy Jo Carlton ist Autorin und Fotografin. Mit Kurz- und Experimentalfilmen gewann sie eine Reihe von Auszeichnungen. 2006 war Carlton Co-Produzentin der offiziellen Chicago Gay-Games-Dokumentation.

Die Drehbuchautorin Claudia Allen über Hannah Free: "Es gibt nur wenige Stücke über ältere Lesben, und wenige Stücke handeln von ihrer außerordentlichen Verletzbarkeit in einem System, das unsere Rechte nicht anerkennt. Ich wollte mich mit diesen Fragen auseinandersetzen, aber auch eine Liebesgeschichte über zwei Frauen schreiben, die einander Jahrzehnte lang lieben und das trotz einiger Fehler und mehr als nur einiger Unterschiede".



Tage Alter Musik im Saarland
(TAMIS)

JOHANN SEBASTIAN BACH
— DIE KUNST DER FUGE



D 2008, R u. B: Uli Aumüller, K: Maik Behres, Michael Boomers, Boris Fromageot, Winfried Herrmann, Anette Mock, Sebastian Rausch, Günther Uttendorfer, Ensemble und Interpretation: Akademie für Alte Musik Berlin, F, 90 Min, DVD

Montag, 28. März, 20.00 Uhr

Als die Akademie für Alte Musik Berlin aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens die "Kunst der Fuge" auf ihren Spielplan setzte, ging es ihr nicht einfach nur um ein wunderschönes Musikstück, mit dem Johann Sebastian Bach sein Lebenswerk krönte. Für Stephan Mai, den ersten Geiger des Ensembles, realisiert sich in dieser Komposition eine "himmlische Demokratie", in der "jeder denken und sagen kann, was er will, laut oder leise, und er wird nie jemanden stören. Jeder wird zu jedem Zeitpunkt gebraucht. Selbst in den Pausen wird man gebraucht." Die Akademie für Alte Musik spielt eine eigene Einrichtung des Bachschen Oeuvres, welche die 18 Kontrapunkte auf verschiedene Instrumentalgruppen im Raum verteilt. Bei der Aufzeichnung des Konzertes am 28. November 2007 im Berliner Radialsystem erlaubte das Ensemble dem Regisseur Uli Aumüller die größte nur denkbare Nähe und Intimität. So lässt sich 90 Minuten lang unmittelbar erleben, mit welcher Ruhe und Konzentration das Berliner Spitzenorchester aufeinander hört und das Opus magnum von Johann Sebastian Bach erstrahlen lässt. Schöner kann Musik eigentlich nicht sein! 1982 in Ost-Berlin gegründet, gehört die Akademie für Alte Musik Berlin (kurz Akamus) heute zur Weltspitze der Kammerorchester und kann auf eine beispiellose Erfolgsgeschichte verweisen.

Filme, die nie vergehen

DIE VERACHTUNG — LE MÉPRIS



F/I 1963, R u. B: Jean-Luc Godard, Buchvorlage: Alberto Moravia, K: Raoul Coutard, M: Georges Delerue, D: Brigitte Bardot, Jack Palance, Michel Piccoli, Giorgia Moll, Fritz Lang, F, 95 Min, FSK: ab 16 Jahren, 35 mm, OmU

Jens Scherer liest aus dem Roman von Alberto Moravia am Dienstag, dem 29. März.

Tage Alter Musik im Saarland
(TAMIS)

VISION — AUS DEM LEBEN DER HILDEGARD VON BINGEN



D/F 2009, R u. B: Margarethe von Trotta, K: Axel Block, M: Chris Heyne, Hildegard von Bingen, D: Barbara Sukowa, Heino Ferch, Hannah Herzsprung, Alexander Held, Lena Stolze, Sunnyi Melles, Paula Kalenberg, David Striesow, F, 111 Min, FSK: ab 12 Jahren, 35 mm

**Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr
bis Mittwoch, 30. März, 20.00 Uhr**

Paul Javal wird engagiert, um das Drehbuch eines ins Stocken geratenen Filmprojekts zu überarbeiten. Nach einem Treffen lädt der Produzent den Autor und seine attraktive Ehefrau Camille in seine Villa ein. Weil Javal nichts gegen die Annährungsversuche des Produzenten unternimmt, glaubt Camille, Javal würde für seine Karriere sogar seine Ehefrau "verkaufen". Der Film thematisiert die Schwierigkeit, sich über Sprache und Bilder auszudrücken. Was ist Lüge? Was ist Wahrheit? Was ist Fiktion? Was ist Wirklichkeit? Durch den Einsatz der vielschichtigen Musik, die visuelle Heterogenität, die ironisch-tragische Erzählweise, die Mehrsprachigkeit und den Verlauf der Handlung wird die kommunikative Unfähigkeit der Figuren verdeutlicht. Godards Film über das Filmemachen und die Welt des Films, komponiert in auffälliger Farbdramaturgie: Braun, Gelb und Grün dominieren bei den Außenaufnahmen, Rot, Blau und Weiß in den Innenräumen. Ein auf der Handlungsebene schlichter Film, der seinen inszenatorischen Reichtum aber in einer Vielzahl von Zitaten und Anspielungen, Dopplungen und Brechungen offenbart und damit zu einem faszinierenden Dokument unermüdlicher (Selbst-)Reflexion wird. Erstmals steht Jean-Luc Godard ein Millionen-Budget zur Verfügung. Das Ergebnis ist eine opulente Askese. Godards Meisterwerk ist nicht nur ein Film über das Filmen, sondern auch eine Literaturverfilmung über die Verfilmung von Literatur.

**Freitag, 1. bis Sonntag, 3. April, 20.00 Uhr,
Montag, 4. April 19.30 Uhr**

Obwohl eine der prominentesten Frauengestalten der Kirchengeschichte und schon zu Lebzeiten verehrt, wurde Hildegard von Bingen (1098-1179) nie heilig gesprochen. Auch ein Ende der 1970er-Jahre gestellter Antrag, Hildegard als Kirchenlehrerin anzuerkennen, befindet sich nach wie vor in der Prüfphase. Für die (Glaubens-)Praxis scheinen diese Formalia aber nicht allzu schwer zu wiegen: Das katholische Brauchtum und die Eingliederung in den Kanon haben der Ende des 11. Jahrhunderts geborenen Mystikerin längst den Status einer Heiligen zugebilligt. Nicht heilig, aber doch heilig: Vielleicht ist diese Ambivalenz für die Äbtissin eine treffende Charakterisierung, die die Demut als Tugend pries, gleichzeitig aber geschickt ihre Handlungsspielräume ausreizte und sich einen Wirkungskreis als Predigerin, Prophetin und Naturwissenschaftlerin erschloss, der ihr Einfluss und Achtung bescherte. In dem Film werden die wichtigsten Stationen im Leben dieser starken und schillernden Persönlichkeit aus dem Mittelalter beschrieben. Hildegard von Bingen war nicht nur Äbtissin ihres Klosters, sondern auch Visionärin und Beraterin der Mächtigen, Kräuterkundige und Komponistin.

**Am Montag liest Jens Scherer:
Hildegard von Bingen, eine Frau im Konflikt
zwischen Emanzipation und Unterwerfung.**

KURZFILME IM KINO



BOB



EDGAR



FAUSTSCHLAG



BLÜH' IM GLANZE



DER DA VINCI TIMECODE

Donnerstag, 31. März, 20.00 Uhr

■ BOB

D 2009, R u A: Jacob Frey, Harry Fast, B: Jacob Frey, Stefanie Ren, M: Karol Obara, Stimme von Bob: Tom Zahner, F, 3 Min

Hamster Bob jagt seiner großen Liebe nach. Verbissen und unermüdlich folgt er ihr rund um den Globus, vorbei am Schiefen Turm von Pisa, an der Akropolis, bis nach China. Sollte Bob etwa einer großen Enttäuschung entgegenfeiern?

■ EDGAR

D 2008, R u B: Fabian Busch, K: Bernd Löhr, Sch: Sabine Brose, M: Julian Tyrasa, D: Wilfried Dziallas, Julia Brendler, Charlie Hübner, Horst-Günter Marx, F, 13 Min
Seit seine Frau vor zwei Jahren gestorben ist, lebt Edgar allein und untätig. Er wird nicht mehr gebraucht. Fest entschlossen, Arbeit zu finden, wird er in einem Kaufhaus abgewimmelt. Gedankenverloren steckt er beim Hinausgehen einen Regenschirm ein. Der Kaufhausdetektiv nimmt ihn fest. Unversehens erkennt Edgar seine Chance.

■ FAUSTSCHLAG

D 2009, R u B: Malte Ollroge, K: Jakob Süß, M: Max Braun, Fabian Wendt, Débora Vilchez, D: Anthony Godwin, Carlos Robles Carretero, José Luis Díaz, Wolfram Alschner, Hector Gomez, Ben DeMarco, Aran Markez, F, 11 Min

Die Vorbereitungen für den großen Boxkampf in Madrid verlaufen nach Plan, doch auf der Reise durch Spanien kommt es zu einem Zwischenfall. Der eigentliche Kampf ist ein ganz anderer.

■ BLÜH' IM GLANZE

D 2010, R und B: Korbinian Wandinger, K: Niv Abootalebi, Sch: Thomas Erichsen, M: Sami, D: Adrian Can, Dieter Fischer, Hartmut Kunze, Marisa Leonie Bach, F, 10 Min, Kurzspielfilm

Kemal Celik, gläubiger Moslem und eingefleischter Münchner, ist Lehrer an einem Gymnasium. Seinen Schülern erzählt er vom Freiheitskampf des Martin Luther King, doch selbst steht er den alltäglichen Provokationen eines Wurstbudenverkäufers hilflos gegenüber. Irgendwann reißt dann auch Kemal der Geduldsfaden, und er wird selbst zum Widerstandskämpfer. Mit etwas ungewöhnlichen Methoden allerdings.

■ DER DA VINCI TIMECODE

D 2009, R, B Sch u Animation: Gil Alkabetz, M: Alexander Zlamal, 3 Min, Experimentalfilm

Leonardo Da Vincis Gemälde "Das letzte Abendmahl": Fragmente des Bilds werden zum Animationsfilm. Verschiedene Bildausschnitte, auf ähnlichen Formen basierend, decken versteckte Bewegungsabläufe auf. Die Menschen im Bild speisen, tanzen, diskutieren und streiten.

KURZFILME IM KINO



THE GROUND BENEATH

■ THE GROUND BENEATH

Aus 2008, R u B: Rene Hernandez, K: Simon Chapmen, Sch: Adrian Rostirolla, M: Jonathan Nix, Miles Nicholas, D: Tom Green, Rahel Abdulrahman, Jade LeBrocq, F, 20 Min
Die emotionale Reise des jungen Teenagers Kaden, der ein angstgefülltes Leben voller Bedrohungen führt. Seine Freundschaften mit Casey und Lewis bieten ihm die Möglichkeit zu Veränderung und Selbstfindung.



SALTMARK - SALZIG

■ SALTMARK - SALZIG

Schottland 2008, R u B: Robin Haig, K: Ole Bratt Birkeland, Sch: John Sackey, M: John, D: Kirsty Mackay, James Martin, Nicole Perry, Elaine McNicol, Kimberley Neill, Andy Townsend, 11 Min, Kurzspielfilm
Beim Besuch ihres Großvaters steht eine Jugendliche vor einer schweren Wahl: seine Würde oder ihr Ansehen bei den Gleichaltrigen?



EL EMPLEO

■ EL EMPLEO

Argentinien 2008, R: Santiago Grasso, B: Patricio Gabriel Plaza, K: Santiago Grasso, 7 Min, F, Kurz-Animationsfilm
In der Welt dieses Kurzfilms gibt es Arbeitsplätze für alle. Doch möchten wir tauschen? Eine Reflexion über Arbeit und die Würde des Menschen.



BE NICE

■ BE NICE

D 2009, R, B, Animation, K: Vanessa Eder, Marita Mayer, Christian Manzke, Lisa Neubauer, Rike Rothe, Tim-Urs Vogel, Mk: The Ricky Kings, 5 Min, F, Kurz-Animationsfilm
Großmutter erzählt ihrem Enkel eine Gute-Nacht-Geschichte. Durch die hartnäckigen Zwischenfragen des Kleinen verliert sie zuerst die Geduld und dann die Kontrolle über ihre Erzählung.



ICH BIN'S HELMUT

■ ICH BIN'S HELMUT

D 2009, R: Nicolas Steiner, B: Nicolas Steiner, Stefanie Ren, K: Clemens Baumeister, Sch: Nicolas Steiner, M: Hidden White Horn Jazz Band, Hot Four, D: Matthias Zelic, Andreas Herzog, Suly Roetlisberger, Rini Lleshaj, 12 Min, F, Kurzspielfilm
Helmut feiert seinen 60. Geburtstag. Er ist 57. Seine Frau, die Gertrud, hat sich verrechnet. Während die Fassade der kleinbürgerlichen Häuslichkeit allmählich bröckelt, schauen alte Freunde vorbei, holen die Vergangenheit in die Zukunft und verteilen gutgemeinte Ratschläge - eine skurrile Liebeserklärung an die Vergänglichkeit.



SIGNS

■ SIGNS

Aus 2008, R: Patrick Hughes, B: Patrick Huges, Karl Fleet, Nick Worthington, K: Cameron Barnett, Sch: Jo Scott, M: Dmitri Golovko, D: Nick Russel, Kestie Morassi, 12 Min, F, Kurzspielfilm
Wer sagt denn, dass im modernen Geschäftsleben kein Platz für Zwischenmenschliches oder sogar Romantik sei? Dieser Film setzt Zeichen!

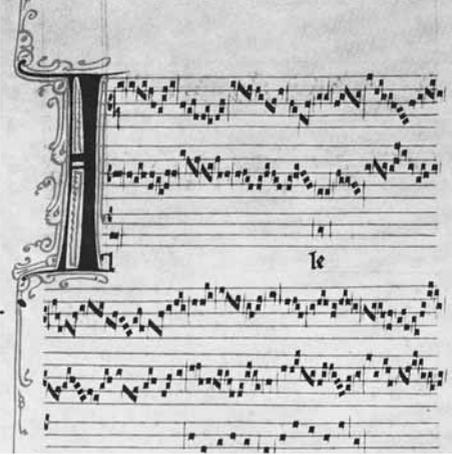


ONE MINUTE FLY

■ ONE MINUTE FLY

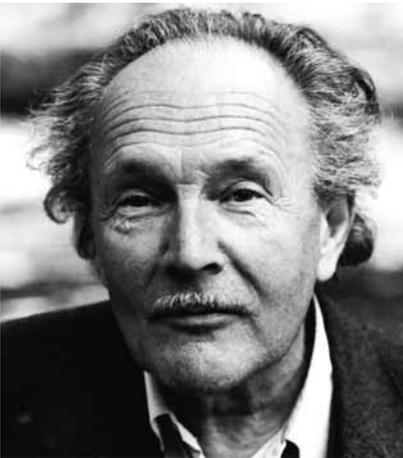
D 2008, R, B, K u Sch: Michael Reichert, Musik: stockmusic.net, 4 Min, F, Kurz-Animationsfilm
Wie der Name schon sagt, hat die Ein-Minuten-Fliege nur eine begrenzte Lebenserwartung. In einer Minute versucht sie alles zu erhaschen, was das Leben lebenswert macht.

DEIN KUSS VON GÖTTLICHER NATUR — Der ZEITgenosse Perotin



D 2004, R: Uli Aumüller, Gesang: Hilliard Ensemble,
Choreographie: Johann Kresnik, F, 93 Min

Literaturreihe Böll & Hofstätter PETER KURZECK: AM VORABEND



Lesung aus der Literaturreihe "Böll & Hofstätter"
mit PETER KURZECK: AM VORABEND.
Eintritt: 3.-/5.- Euro

Samstag, 2. April, 17.00 Uhr

Wer war Perotinus magnus? Ob, wann und wo genau er gelebt hat, wissen wir nicht. Irgendwann um 1200 – und wahrscheinlich hatte er irgendwie etwas mit der gerade neu erbauten Kathedrale von Nötre-Dame in Paris zu tun. Und wir wissen, dass er ein Revolutionär war, dass die Musik, die er komponierte, eine Größe und eine Schönheit hatte, die das Musizieren in Europa insgesamt auf neue Beine stellte. Mit Perotin beginnt die europäische Musikgeschichte. Der Film umkreist das Phänomen Perotin: Einerseits eine in cineastischen Bildern schwebende Inszenierung seiner Musik, interpretiert vom Hilliard-Ensemble, andererseits eine leidenschaftlich debattierende Runde von vier Experten. In Rede und Gegenrede versuchen sie, die verschiedensten Aspekte unseres bruchstückhaften Wissens über das Mittelalter und Perotin zusammenzusetzen. Eine Art Puzzlespiel und zugleich ein Labyrinth an authentischen Schauplätzen (v.a. Dom zu Schleswig, St. Petri-Kirche in Lübeck). Und zum Dritten erleben wir Johann Kresnik, wie er die jungfräuliche Empfängnis als choreographisches Theater darzustellen versucht, mit und zur Musik des Perotinus magnus. Bis zum abschließenden Höhepunkt des Films werden alle drei Erzählstränge (wie die 7 mittelalterlichen Künste und Wissenschaften) miteinander verwoben, sich gegenseitig beleuchtend und erhellend. Und es stellt sich heraus, wie überraschend modern das Mittelalter insgesamt, wie zeitgenössisch Perotin insbesondere war. Unser ZEITgenosse Perotin also.

■
Dienstag, 5. April, 19.30 Uhr

Peter Kurzeck, dem Saarbrücker Publikum bekannt durch mehrere Lesungen in der ehemaligen Buchhandlung Hofstätter, wird aus dem im Frühjahr erscheinenden Buch "Am Vorabend" lesen. Seit Mitte der neunziger Jahre arbeitet er an dem großen autobiographisch-poetischen Projekt DAS ALTE JAHRHUNDERT mit den ersten vier erschienenen Bänden "Übers Eis" (1997), "Als Gast" (2003), "Ein Kirschkern im März" (2004) und "Oktober und wer wir selbst sind" (2007). AM VORABEND spielt im Jahr 1982 in Frankfurt-Eschersheim an einem langen Wochenende im Herbst. Der Erzähler ist mit Frau und Kind bei Freunden zu Besuch. Vielleicht das letzte Wochenende, bevor die Freunde nach Südfrankreich ziehen. Der Erzähler ist müde. Will schlafen. Um ihn her der Nachmittag und die vertrauten Stimmen in seinem Kopf. Und dann muss er erzählen! Eine lange Reise und wir begleiten ihn in das Land seiner Kindheit. Das Oberhessen aus der Zeit nach dem Krieg und bis in die siebziger Jahre. Gestern noch hier und jetzt ein versunkenes Land ... "Schon mein ganzes Leben lang wollte ich dieses Buch schreiben", sagt Peter Kurzeck. "... vielleicht werden es ja noch mehr, die einen der größten zeitgenössischen deutschen Schriftsteller für sich entdecken." Bettina Schulte/Badische Zeitung

Dystopien der Postmoderne **BRAZIL**



GB 1984, R u B: Terry Gilliam, B: Tom Stoppard, Charles McKeown, Charles Alverson K: Roger Pratt, M: Michael Kamen, D: Jonathan Pryce, Robert de Niro, Katherine Helmond, Ian Holm, Kim Greist, Ian Richardson, Bob Hoskins, F, 142 Min, FSK: ab 12 Jahren, dtF, 35 mm

Mittwoch, 6. bis Donnerstag, 7. März,

20.00 Uhr

In einem bizarren Überwachungsstaat der Zukunft gerät der kleine Angestellte Sam Lowry durch einen Tippfehler in Schwierigkeiten und lernt die monströse Brutalität der Bürokratie kennen, deren Teil er ist. Als wäre das nicht schon genug, tritt auf einmal die schöne Jill in sein Leben. Schon bald finden sich beide auf der Flucht wieder. Sams Geschichte wird in einer Mischung aus surrealistischen Traumvisionen, rasanten Action-Turbulenzen und bitterböser Satire erzählt: Kino als Geisterbahnfahrt. "Perfekt inszeniert", befindet der "Filmdienst". Die furiose Gesellschaftssatire des Ex-Monty Python Terry Gilliam zählt zu den eigenartigsten Erzeugnissen des Science-Fiction-Genres in den 80er-Jahren, meint Susanne Marschall. Ein dichtes Werk des dystopischen Kinos der Postmoderne, das mit Klassiker-Bezügen von Eisensteins PANZERKREUZER POTEMKIN über Langs METROPOLIS bis zu Billy Wilders DOUBLE INDEMNITY durchsetzt ist und an der Schnittstelle zwischen Science-Fiction, Tragikomödie und Fantasyfilm auftritt. "Der bildgewaltige Geniestreich von Terry Gilliam gehört zu den großen Kultwerken der Filmgeschichte - angesiedelt zwischen Franz Kafka, George Orwell und durchgeknallter Monty-Python-Anarchie. Fazit: Worte reichen nicht – man muss es sehen!"

Einführung von Nils Daniel Peiler (Universität des Saarlandes, Kunstgeschichte).



Freitag, 8. April, 17.00 Uhr

Jakob hat die Schule hingeschmissen und ist nach dem Tod seiner Mutter zu seinem Vater nach Berlin gezogen. Als dort nicht alles nach Plan läuft, kehrt er zu seiner älteren Schwester Petra nach Frankfurt zurück. Die ist nicht gerade erfreut über den Zuwachs: Sie ist gerade hochschwanger, von ihrem Freund verlassen worden und kann sich und ihren achtjährigen Sohn gerade so über Wasser halten. Schnell ist klar, dass Jakob mit anpacken und auch ein paar Kröten verdienen muss. Aber das Leben bietet auch schöne Seiten: Als er auf Wanda trifft, verliebt er sich Hals über Kopf in das hübsche, polnische Au-pair-Mädchen seiner ehemaligen Lehrerin. Wann immer es geht, versucht Jakob mit ihr allein zu sein. Alles könnte perfekt sein, denn auch Wanda erwidert Jakobs Gefühle. Doch als er erfährt, dass er nicht der einzige ist, für den sich Wanda interessiert, rastet er vor Eifersucht aus.

Michael Gutmann, der sonst die Drehbücher für Hans-Christian Schmid's Filme ("Crazy", "23 – Nichts ist so, wie es scheint") schreibt, ist eine sensible und überzeugende Geschichte über's Erwachsenwerden gelungen. Hervorragender Jugendfilm, geprägt von kleinen Gesten und liebevoll skizzierten Personen, getragen von überzeugenden Darstellern. Die unspektakuläre Geschichte wird fern von modischen Reverenzen erzählt und schafft gerade durch ihre Zurückgenommenheit einen zeitübergreifenden Raum für Jugend.

Generation Kino **HERZ IM KOPF**



D 2001, R: Michael Gutmann, B: Michael Gutmann, Hans-Christian Schmid, K: Klaus Eichhammer, Pascal Hoffmann, Sch: Monika Abspacher, M: Rainer Michel, D: Tom Schilling, Alicja Bachleda-Curus, Anna von Berg, Marcello Mahr, David Scheller, Clara Gutmann, Leonard Lansink, Jahren, FSK: ab 6 Jahren, BfF-Empfehlung: ab 14 Jahren, 92 Min, F

Filmfestival Max-Ophüls-Preis-Preisträger 2011

HALBE PORTIONEN



D 2010, R u B: Martin Busker, K: Florian Langanke, Sch: Wiebke Hofmann, M: Steven Schwalbe, Fabian Schmitt, D: Mohammed Aslan, Lorenz Harder, F, 52 Min, Uraufführung

GURBET – FREMDE HEIMAT



Burak Yigit prämiert als bester Nachwuchsdarsteller

Freitag, 8. bis Sonntag, 10. April, 20.00 Uhr

Zwei ganz unterschiedliche Jungs laufen sich zufällig über den Weg. Während Luka stumm ist und nur mit Hilfe einer skurrilen Handpuppe kommunizieren kann, plappert der türkische Umur ohne Punkt und Komma. Polizist will er werden, Geheimagent oder Bodyguard. Luka ist für ihn erst nur ein durchgeknallter Psycho, bis er dessen Geheimnis auf die Schliche kommt. Gemeinsam erleben sie den wohl aufregendsten Tag in ihrem Leben.

Metin wird nach vielen Straftaten aus Deutschland abgeschoben und lernt die ihm fremde Hälfte seiner Herkunft kennen: Istanbul. Nachdem er es nicht lange bei seinem Onkel ausgehalten hat, lernt er den Zuhälter Müslüm kennen. Der führt ihn ins Rotlichtgeschäft ein und überlässt ihm die ukrainische Prostituierte Irina "zum Üben". Metin und Irina kommen sich näher. Sie will ihn auf den richtigen Weg zurückbringen, doch Metin fühlt sich auf dem falschen wohl. Bis ihn sein Chef vor die Tür setzt.

D/Türkei 2010, R u B: Deniz Sözbir, K: Max von Mathiessen, Sch: Melanie Sorge, M: Özgür Akgül, D: Burak Yigit, Meret Becker, Erkan Can, Hussi Kultucan, Özay Fecht, F, 45 Min

Filmwerkstatt: Im Gespräch

DER ANIMATIONS- UND VIDEOKÜNSTLER MERT AKBAL



ERDE, MOND, SONNE (2006)

Mert Akbal erzählt Geschichten mit seiner eigenen Symbolik. Diese nicht unbedingt linearen Geschichten haben meist einen schwarzen, aber dennoch optimistischen Humor.

Mert Akbal wird zum Filmgespräch im Anschluss an die Vorstellung anwesend sein.

Montag, 11. April, 20.00 Uhr

Mert Akbal ist 1980 in Istanbul geboren und hat von 2000-2005 an der Hochschule der Bildenden Künste Saar in Saarbrücken studiert. Neben seiner akademischen Tätigkeit an der HBK Saar produziert er Werke in unterschiedlichen Medien wie Malerei, Relief, Animation und Spiele. Er lebt und arbeitet in Saarbrücken und in Istanbul. Unter anderem werden folgende Filme gezeigt: In DIE BIOLOGISCHE UHR (2006, mit Lena Lieselotte Schuster) erforschen zwei Wissenschaftler eine elektrochemische Zelle mit verschiedenen essbaren Dingen. Der Film stellt Fragen über die Wahrnehmung der Zeit, die Technologie und das Wohlbefinden der Tiere. In 4:3 (MENSCH:COMPUTER) (2003, mit Marc Haub) werden zwei junge Medienkünstler dabei beobachtet, wie sie gemeinsam mit den Computern kommunizieren, spielen und Kunst zu machen versuchen. FELIS DOMESTICUS OCCIDENTALIS hinterfragt die Abwesenheit von Straßenkatzen in Westeuropa. In 18 Szenen sehen wir eine gezeichnete Katze, die acht mal alle Gefahren überlebt und acht mal stirbt. MADE IN SAAR (2007) ist eine kurze Zusammenfassung der Geschichte des Saarlandes seit dem 18. Jahrhundert. SEX IS SEX (2007) stellt die Frage, wie es aussehen würde, wenn Sex nur auf die zwei Genitalorgane reduziert wäre. ERDE, MOND, SONNE (2006) ist ein Film über das Sichselbst finden in einem kleinen bewohnten Universum.

Berlinale 2010 - Premiere SHOTGUNSTORIES



USA 2007, R u. B: Jeff Nichols, K: Adam Stone, M: Lucero, D: Michael Shannon, Douglas Ligon, Barlow Jacobs, Natalie Canerday, Glenda Pannell, Lynnsee Provence, F, 90 Min, FSK: ab 12 Jahren, OmU (dt. u. franz. Untertitel), 35 mm

Schräge Filme TEUFLISCHE BRÜSTE



Als
Doublefeature
mit:
Stendhalsyndrom

DEADLY WEAPONS

USA 1973, R: Doris Wishman, B: Judy J. Kushner, K: Juan Fernández, M: Picture Scores, D: Chesty Morgan, Harry Reems, Gaylord St. James, Denise Purcell, F, 76 Min, FSK: ab 18 Jahren, Freigabe: juristisch geprüft, strafrechtlich unbedenklich

Dienstag, 12. bis Freitag, 15. April,

20.00 Uhr

Die Hauptfigur in Jeff Nichols' Rachedrama trägt nur den Namen "Son", damit man gleich versteht, dass er sein ganzes Leben nichts anderes gewesen ist als der Sohn seines alkoholkranken Vaters. Nie erfährt man Näheres über Sons Kindheit; es genügt, seinen mit Narben übersäten Rücken zu sehen. Son wohnt in einem baufälligen Haus; das Geld, das er auf der örtlichen Fischfarm verdient, steckt er erfolglos in die Verfeinerung eines von ihm entwickelten Glücksspielsystems. Seine Frau hat ihn gerade verlassen, weshalb Sons jüngerer Bruder Kid vorübergehend aus dem Zelt im Garten auf die Couch umziehen darf. Hin und wieder schneit auch Boy, der dritte Bruder, ins traute Heim hinein, um dann wieder auf den Rücksitz seines Wohnmobils zurückzukehren. Die drei leben als geborene Verlierer in einem Landstrich, der dem Augenschein nach keine Gewinner kennt. Dann stirbt ihr Vater, und man erfährt, dass er seine Söhne verließ, um trocken zu werden und mit einer anderen Frau ein neues Leben anzufangen. Bei der Beerdigung treffen Son, Boy und Kid auf ihre weit besser situierten Halbbrüder. Son ergreift das Wort, nennt den Toten einen schlechten Menschen und spuckt auf den Sarg. Einer der Brüder aus der zweiten Ehe will das nicht auf sich sitzen lassen. Das böse Blut gerät in Wallung, Hass und Gegenhass schaukeln sich auf.

Samstag, 16. und Sonntag, 17. April,

20.00 Uhr

In diesem bizarren Independent-Trash aus den 70ern geht ein Busenwunder auf Mörderjagd: Die liebende Hausfrau Crystal muss am Telefon miterleben, wie ihr Gangster-Freund von den Schergen seines Bosses erschossen wird. Die Spur der Killer führt nach Las Vegas, wo Crystal als Stripperin anheuert, um ihren Vergeltungsschlag planen zu können. Und dabei spielt ihre Monster-Oberweite eine gewichtige Rolle. Was nach Russ Meyer klingt, ist in Wahrheit ein Bahnhofskino-Klassiker der US-Trash-Filmerin Doris Wishman. Dass ihre Karriere mit schlichten Nudisten-Filmen begann, veranschaulicht nicht nur eine nette Bonusgalerie mit Covern und altem Werbematerial, sondern auch das dilettantisch inszenierte und kaum zu ertragende Schauspiel von Riesenbusen-Model Chesty Morgan & Co. Für Filmfreaks ohne ästhetische Schmerzgrenze sind der Film und seine inoffizielle, ebenfalls auf DVD erhältliche Fortsetzung aber sicher ein Geheimtipp. Vor allem TEUFLISCHE BRÜSTE 2", in dem Chesty Morgan eine Agentin verkörpert, in deren linke Brust eine Kamera implantiert wurde, kann getrost als trashiges Kuriosum bezeichnet werden.

Der Filmwissenschaftler Werner Stein von den Filmfreunden Saar diskutiert mit dem Filmhistoriker Dr. Philipp Stiasny und dem Kulturwissenschaftler Jürgen Dittrich aus Berlin.

Schräge Filme Doublefeature DAS STENDHAL SYNDROM



Als
Doublefeature
mit:
Teufelische Brüste

LA SINDROME DI STENDHAL

I 1996, R u. B: Dario Sergento, B: Franco Ferrini, Graziella Magherini, K: Guiseppo Totunno, M: Ennio Morricone, D: Asia Argento, Thomas Kretschmann, Marco Leonardi, Luigi Diberti, Paolo Bonacelli, Julien Lambroschini, F, 114 Min, FSK: ab 18 Jahren

Samstag, 16. April, 22.00 Uhr

Der Altmeister des Horrorfilms Dario Argento präsentiert einen atmosphärischen Horror-Thriller in seiner unnachahmlichen Art und Weise. Gekonnt setzt er seine Tochter, "Triple-X" Star Asia Argento, sowie ihren Gegenspieler Thomas Kretschmann in Szene. Die Polizistin Anna Manni fahndet nach einem Serienvergewaltiger und Killer. Dieser macht einen Treffpunkt in den Uffizien in Florenz aus, wo Anna ihn stellen will. Dort jedoch erleidet Anna einen Anfall des so genannten Stendhal-Syndroms, eine Art bewusstseinsverwirrender Zustand, der manchmal unter dem Einfluss großen Stresses auftritt. Kurz darauf entführt und vergewaltigt der Killer sie, während sie ständig aufs Neue von Anfällen überwältigt wird. Schließlich kann sie sich aufs Brutalste von ihm befreien. Unerklärlicherweise geht die Mordserie jedoch weiter. Ist der Killer am Ende gar nicht tot? Über das fiktive Stendhal-Syndrom, das den Zusammenbruch im Museum erklären soll, behauptet Argento die geistige Verwandtschaft von Opfer und Täter. Dramaturgisch weicht der Film von gängigen Standards ab, denn nicht die Jagd nach dem Mörder, sondern der Kampf um die geistige Gesundheit der Frau bestimmt den Spannungsaufbau.

Der Filmwissenschaftler Werner Stein von den Filmfreunden Saar diskutiert mit dem Filmhistoriker Dr. Philipp Stiasny und dem Kulturwissenschaftler Jürgen Dittrich aus Berlin.

Vollmondfilme DR. JEKYLL UND MR. HYDE



DR. JEKYLL AND MR. HYDE

USA 1931, R: Rouben Mamoulian, B: Percy Heath, Samuel Hoffenstein, K: Karl Struss, M: Herman Hand, D: Fredric March, Miriam Hopkins, Rose Hobart, Holmes Herbert, Halliwell Hobbes, Edgar Norton, Tempe Pigott, s/w, 92 Min, FSK: ab 12 Jahren, engl. OV

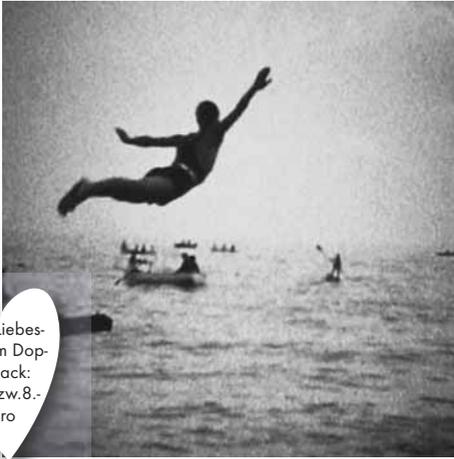
Montag, 18. April, 22.00 Uhr

Rouben Mamoulians Horrorfilm DR. JEKYLL AND MR. HYDE gilt als eine der besten der insgesamt über 50 Verfilmungen der gleichnamigen Erzählung von Robert Louis Stevenson aus dem Jahr 1886. Der geachtete Londoner Arzt Dr. Jekyll entwickelt ein Verfahren, die gute und die böse Seite einer Persönlichkeit zu trennen. Im Selbstversuch verwandelt er sich in den unberechenbaren und gewalttätigen Mr. Hyde. Als sein böses Ich ein Straßenmädchen ermordet, nimmt das Schicksal seinen Lauf.

Mamoulian inszeniert diese Geschichte als Parabel auf das Verhältnis von Natur und Zivilisation. Er verzichtet dabei auf moralische Verurteilungen. Neben der schauspielerischen Leistung von Fredric March beeindruckt vor allem die Einfälle der Regie und der Kameraführung: Mamoulian lässt erstmals die Kamera um 360 Grad schwenken, um so das Schwindelgefühl seines Hauptdarstellers im Moment der Verwandlung nachvollziehbar zu machen. Die subjektive Kamera ermöglicht ebenfalls ein Höchstmaß an Identifizierung. Die viel beachtete Verwandlungsszene vom Arzt zum Monster entsteht mit Hilfe von Farbfiltren, die nacheinander verschiedenfarbige Maskenschichten sichtbar machen. Auf diese Weise werden die bei ähnlichen Szenen bis dahin üblichen Schnitte vermieden. Nach der Uraufführung rief der Film die Zensur auf den Plan. Etwa 70 Jahre nach der Premiere konnte die ursprüngliche Laufzeit wiederhergestellt werden.

Premiere

LA BOCCA DEL LUPO



Zwei Liebes-
filme im Dop-
pelpack:
6.- bzw.8.-
Euro

I 2009, R, B u K: Pietro Marcello, M: ERA, D: Mary Monaco, Vincenzo Motta, F, 75 Min, FSK: ohne Altersbeschränkung, OmU, 35 mm

Lovestories - Filmlesung I AM LOVE



Zwei Liebes-
filme im Dop-
pelpack:
6.- bzw.8.-
Euro

IO SONO AMOREN

I 2009, R u. B: Luca Guadagnino, B: Barbara Alberti, Ivan Cotroneo, Walter Fasano K: Yorick Le Saux, M: John Adams, D: Tilda Swinton, Flavio Parenti, Edoardo Gabbriellini, Alba Rohrwacher, F, 119 Min, FSK: ab 12 Jahren, sehenswert ab 16 Jahren, 35 mm

Montag, 18. bis Donnerstag, 21. April,
20.00 Uhr

Enzo kehrt nach Hause zurück. Zuhause, das ist Genua. Er war lange nicht da, sein Gesicht ist verhärtet und vorzeitig gealtert. Er durchquert die Stadt, den Hafen, die kleinen Gassen und Seitenstraßen fernab des wunderschönen Altstadt-kerns. Sein Genua ist heruntergekommen, die Anzeichen der glorreichen Vergangenheit der Stadt sind vergilbt und fast verschwunden. Die Einwohner genau wie Enzo gealtert, ausgemergelt. Der Mann geht schließlich nach Hause, ein kleines Apartment, in dessen Wohnzimmer auf dem Tisch ein Abendessen steht, das schon vor Jahren für ihn gemacht wurde. Gekocht hat es Mary. Mary und Enzo haben sich im Männerknast kennen gelernt, als Enzo der Einzige war, der sich für die transsexuelle Mary interessierte. Jahrelang mussten sie warten, bis sie einander wieder in Freiheit sehen und lieben konnten. Die beiden haben einen Traum: ein kleines Häuschen am Meer. LA BOCCA DEL LUPO ist kein leichter Film. Man muss sich auf seine Langsamkeit und Melancholie einlassen können. Wenn das gelingt, so kann der Film ein tief bewegendes Erlebnis werden, auch wenn man nie weiß, was dokumentarisch, was fiktiv, was von heute, was von früher ist. LA BOCCA DEL LUPO ist eben alles: eine Liebesgeschichte, eine Reportage über die Außenseiter der italienischen Gesellschaft, eine Hommage an die frühere Schönheit. (Beatrice Behn)

Freitag, 22. bis Sonntag, 24. April, 20.00 Uhr
Montag, 25. April, 19.30 Uhr

Die Frau eines Sprösslings aus einer wohlhabenden Mailänder Dynastie verliebt sich in einen Koch und beginnt vorsichtig, ihre familiäre und soziale Position zu verlassen. Zugleich eskalieren die Spannungen zwischen den Generationen der Unternehmerfamilie, bei denen unterschiedliche Wertesysteme aufeinander treffen. Familienepos, das mit sicherem Gespür für Ausstattung, Kostüme und Inszenierung die Rituale und Beziehungen innerhalb einer großbürgerlichen Familie seziert. Ganze elf Jahre haben Luca Guadagnino und seine Hauptdarstellerin Tilda Swinton gemeinsam an diesem Film gearbeitet. Er ist ganz auf die ätherisch-alienhafte Erscheinung der Schauspielerin zugeschnitten. I AM LOVE bezieht sich stark auf das italienische Kino der Vergangenheit, etwa auf den opernhafte Gestus von Viscontis LEOPARD, doch gleichzeitig wirkt der Film sehr modern und zeitgenössisch. Guadagnino hat einen genauen Blick für die Machtstrukturen innerhalb der Familie und zwischen den Geschlechtern sowie – auch das teilt er mit Visconti – für das Generationengefälle. Alte Unternehmensstrukturen und globalisierter Kapitalismus, Tradition und Moderne stehen sich irgendwann unvereinbar gegenüber, was eine Entsprechung auf der familiären Ebene findet. Dem langsamen Verfall folgt eine Familientragödie.

Verfall einer Familie: Jens Scherer liest aus den BUDDENBROCKS von Thomas Mann.

Filmworkshop "Billy Wilders" **MANCHE MÖGEN'S HEISS — SOME LIKE IT HOT**



USA 1959, R u. B: Billy Wilder, K: Charles Lang, M: Adolph Deutsch, Matty Malneck, D: Marilyn Monroe, Tony Curtis, Jack Lemmon, George Raft, Pat O'Brien, Joan Shawlee, Edward G. Robinso, s/w, 120 Min, FSK: ab 6 Jahren, OmU, 35 mm

Vor den Vorstellungen hält Nils Peiler (FR Kunstgeschichte, Bachelor-Optionalbereich, UDS) einen einführenden Vortrag. Nach dem Film besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Gedankenfreiheit in Iran **DER KREIS**



Iran/I 2000, R: Jafar Panahi, B: Kambuzia Partovi, K: Bahram Badakhshani, D: Maryyam Palvin Almani, Nargess Mamizadeh, Fereshteh Sadr Orfai, Monir Arab, Elham Saboktakin, F, 90 Min, FSK: ab 12 Jahren, empfohlen ab 16 Jahren, OmU, 35 mm
 Auszeichnungen: Venedig 2000 "Goldener Löwe"

**Dienstag, 26. bis Freitag, 29. April,
 20.00 Uhr**

Chicago zur Zeit der Prohibition: Die Barmusiker Jerry und Joe beobachten durch Zufall, wie Mafia-Killer eine Gruppe von Gegnern erschießen. Die unterwünschten Zeugen werden von den Verbrechern entdeckt, können aber entfliehen. Als Frauen verkleidet lassen sich Jerry alias "Daphne" und Joe alias "Josephine" in eine Damenkapelle aufnehmen und reisen mit den ahnungslosen Mädchen im Zug nach Florida. Als sich jedoch Joe in die naive Sängerin Sugar verliebt und der ältere, lebenslustige Multimillionär Osgood Fielding III. "Daphne" den Hof macht, kommt es zu turbulenten Verwechslungen, Missverständnissen und urkomischen Situationen. Am Schluss reißt Jerry sich verzweifelt die Perücke vom Kopf und weist Osgood darauf hin, dass er keine Frau, sondern ein Mann sei, aber der Millionär verdreht nur verliebt die Augen und seufzt: "Nobody is perfect!"

In dieser Schlusssequenz steckt alles, worauf es in den Beziehungen der Geschlechter in Wilders Augen letztlich ankommt. Gerade dass hier zwei Männer diesen Dialog führen, verleiht dem Höhepunkt des Films an unschlagbarer Überzeugungskraft. Für Wilder zählt die Liebe, und zwar die, die keine Bedingungen, Voraussetzungen stellt oder an Erwartungen geknüpft ist. Kaum zu glauben, wie er das in einer Komödie realisieren konnte.

**Samstag, 30. April bis Montag, 2. Mai,
 20.00 Uhr**

In der weißen Wand öffnet sich ein weißes Türchen. Es ist der Durchblick zum Kreißaal. Eine weiß gekleidete Schwester erscheint im Fenster und teilt einer ganz in schwarz gehüllten Frau mit, dass ihre Tochter gerade ein Mädchen zur Welt gebracht hat. Die Großmutter ist entsetzt: Nur ein Mädchen! Etwas Schlimmeres hätte nicht passieren können. Warum das so ist, mag bei dieser Anfangsszene noch nicht jedem Zuschauer klar sein, doch es dauert nicht lange, bis er merkt, dass der Teufelskreis für die Frauen im Iran schon mit der Geburt beginnt. Der Film zeigt die alltäglichen Formen der Unterdrückung. Er erklärt nichts, sondern führt Minidramen vor, die sich an einem Tag in der Großstadt Teheran ereignen. In einer Art Ophülschem Reigen sind die Erlebnisse locker miteinander verbunden.

Jafar Panahi, derzeit der erfolgreichste iranische Filmemacher (seit 1995 mehrere Preise auf den großen Filmfestivals) hat vorwiegend mit Laiendarstellerinnen einen mutigen, emotional fesselnden Film gedreht. Jafar Panahi und sein Regiekollege Mohammad Rassulof wurden zu sechs Jahren Haft verurteilt für einen Film, der noch gar nicht gedreht ist. Auf der Berlinale 2011 sollte Jafar Panahi Jurymitglied sein. Am Eröffnungstag der Berlinale 2011 am 11. Februar solidarisierten sich weltweit Künstler und Intellektuelle mit dem Regisseur.



HÖRSPIELZEIT.
DONNERSTAGS VON 18.00 UHR BIS 19.00 UHR.



DONNERSTAGS 60 MINUTEN
KINO IM KOPF
FREI HAUS!
EBEI HÄNZI
KINO IM KOPF
DONNERSTAGS 60 MINUTEN

SR2

KULTURRADIO

... gut zu hören.

www.SR2.DE · UKW 91,3

Sparkasse.
Gut für
unsere Region.

Über
150 Jahre
Erfahrung.

Engagiert
in die Zukunft.



Sparkasse
Saarbrücken